Meiner Mutter

und dem Andenken meines Vaters

Heribert Schwan

Der Rundfunk als Instrument der Politik im Saarland 1945-1955

VERLAG VOLKER SPIESS · BERLIN

1974

D 77
© 1974 Verlag Volker Spiess · Berlin
Umschlag: Michael Finke
Satz: Composersatz V. Spiess · Berlin
Druck: Niedersächsische Buchdruckerei · Uelzen
ISBN 3-920889-21-5

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Prof. Dr. W.B. Lerg 9

Einführung 11

I. Vorbereitung des wirtschaftlichen Anschlusses an Frankreich und der Autonomie des Saarlandes (1945–1947) 12
1. Französische Forderungen und Ziele 12
2. Aufbau des politischen Lebens an der Saar 14
3. Die Verfassung vom 15.12.1947 16

II. Die Entwicklung der saarländisch-französischen Beziehungen (1948–1950) 18
1. Saarländische Regierung und Hoher Kommissar 18
2. Kulturabkommen vom 15.12.1948 19
3. Französisch-Saarländische Konventionen vom 3.3.1950 19

III. Die Saar in der deutsch-französischen Europapolitik (1950–1954) 20
Die Bundesregierung und das Saarproblem: Die Saarfrage in deutsch-französischen Verhandlungen 20

IV. Die innenpolitische Entwicklung im Saarland (1946–1953) 23
1. Probleme der Entnazifizierung 23
2. Saarländische Staatsangehörigkeit 27
3. Die Opposition gegen den Wirtschaftsanschluß 28
4. Landtagswahl vom 30.11.1952 30

V. Die neuen Staatsverträge vom 20.5.1953 30

VI. Die Saar im Zeichen der Europäisierung (1953–1955) 31
1. Das Abkommen über das Europäische Statut der Saar und die neuen Staatsverträge vom 23.10.1954 31
2. Saarländische Innenpolitik bis zum Abkommen über das Statut der Saar 33
3. Abstimmungskampagne und Volksabstimmung vom 23.10.1955 34

VII. Schlußbetrachtung der Saarpolitik von 1945–1955 36

VIII. Aufbau und Organisation des Rundfunks im Saarland 38
1. Wiederaufbau des Rundfunks nach 1945 und technische Entwicklung 39
2. Rechtliche Grundlagen 44
3. Abteilungen und Redaktionen – Geschäftsverteilung 45
4. Entwicklung von Technik und Programm der Saarländischen Fernseh-AG (Telesaar – Europa Nr. 1) 55

IX. Kommunikationspolitik im Saarland 57
1. Militärregierung bzw. französische Botschaft 58
2. Regierung des Saarlandes 61

a) Ministerpräsident 61
b) Presse- und Informationsamt 66
c) Präsidialkanzlei 68
d) Ministerien 69
3. Parteien des saarländischen Landtags 69
4. Die nicht zugelassene "Demokratische Partei Saar" (DPS) 70
5. Verwaltungs- bzw. Aufsichtsrat 71
a) Der französische Verwaltungsrat 1946/47 71
b) Rechtliche Bestimmungen und Zusammensetzung des französisch-saarländischen Verwaltungs- bzw. Aufsichtsrates 1948–1955 73
c) Kommunikationspolitische Maßnahmen des französisch-saarländischen Verwaltungs- bzw. Aufsichtsrates 1948–1955 76
6. Generaldirektoren 82
a) Losson 82
b) Billmann 83
c) Wettmann 86
d) Goergen 87
7. Die Verwaltung und ihre Direktoren 91

X. Zusammenarbeit von Institutionen und Einzelpersonen bei kommunikationspolitischen Entscheidungen 95
1. Planung der französisch-saarländischen Rundfunkkonvention 96
2. Gesetz über den Rundfunk vom 28.6.1952 101
3. Saarländische Fernseh-AG 107
a) Übertragung der Radio-Reklame-GmbH an die Saarländische Fernseh-AG 111
b) Der Vertrag mit der Saarländischen Fernseh-AG vom 30.1.1953 112

XI. Personalpolitik und -struktur von 1945–1955 115
1. Personalpolitik 115
a) Personalentscheidungen und deren Prozesse von Institutionen und Einzelpersonen bei Einstellung, Beförderung und Entlassung 115
a 1) Regierungspräsidium Saar bzw. Verwaltungskommission des Saarlandes
a 2) Gouvernement Militaire bzw. Haut Commissariat bzw. Französische Botschaft
a 3) Regierung des Saarlandes
a 4) Generaldirektor und Verwaltungsdirektor
b) Kriterien für positive und negative Personalentscheidungen 121
b 1) Ehemalige Zugehörigkeit zur NSDAP oder einer ihrer Organisationen
b 2) Staatszugehörigkeit
2. Personalstruktur 124
a) Französische und deutsche bzw. saarländische Staatsangehörige 124
b) Fachliche Qualifikation 124
c) Politische Einstellung des Personals 125

XII. Programmstruktur und Inhalte der Sendungen 128
1. Programmschema und Sendezeiten 128
2. Propaganda 131
3. Politische Sendungen 132
a) Nachrichten 132
a 1) Nachrichtenlieferanten
a 2) Nachrichtenfluß
a 3) Saarnachrichten
a 4) Kommunikatoren und ihre Arbeitsweise
a 5) Empirische Thesen zu den Nachrichtensendungen
b) Kommentare und Berichte 139
b 1) Quantitative Aussageanalyse der Sendung "Stimme des Tages"
b 2) Kommunikatoren und ihre Arbeitsweise
c) Regierungseigene Sendungen 147
c 1) Sendungen der Verwaltungskommission des Saarlandes
c 2) "Die Regierung des Saarlandes spricht"
c 3) "Das ist die Saar"
d) Jugend-, Schul- und Frauenfunk 152
e) Religiöse Sendungen 153
f) Gewerkschaftssendungen 155
g) Sonstige 155
4. Aktuelle Sendungen zur saarländischen Politik 157
a) Landtagswahlen 1952 157
a 1) Methoden der Wahlpropaganda
a 2) Thematik der Wahlpropaganda
a 2/1) Innen- und außenpolitische Bedeutung der Wahl
a 2/2) Stimmabgabe – Folgen der Stimmenthaltung
a 2/3) Einwirkungen der Bundesrepublik und der nicht zugelassenen Parteien auf die Wahl
b) Abstimmungskampagne (25.7.–22.10.1955) für die Volksbefragung über das Europäische Statut der Saar vom 23.10.1955 168
b 1) Rechtliche Grundlagen über die Stellung des Rundfunks im Abstimmungskampf
b 2) Ausscheiden Frankreichs aus dem Aufsichtsrat und der Generaldirektion von Radio Saarbrücken
b 3) Verletzungen der Neutralitätspflicht des Rundfunks
b 4) Beschwerden der Heimatbundparteien bei der WEU-Kontrollkommission über Neutralitätsverletzungen von Radio Saarbrücken
b 5) Propagandatätigkeit eines illegalen Senders
5. Hörspiel und Literatur 182
6. Musik 183
7. Gemischte Sendungen 184
8. Werbung 185
9. Rundfunkzeitschriften 187
a) Funkwoche 187

b) Telebild mit Radio 188
XIII. Nachwort 189
XIV. Anmerkungen 191
XV. Verzeichnis der zitierten Quellen und Literatur 229
XVI. Personenregister 236

Vorwort

Die politische Theorie hat in der Bandbreite der individuellen und institutionellen Kommunikationsfreiheit mit Recht eine Bestimmungsgröße für jene aporetische Distanz zwischen Verfassung und Verfassungswirklichkeit in einer demokratischen Gesellschaft erkannt.

Die vorliegende historisch-politische Untersuchung gilt den politischen Funktionen des Rundfunks im heutigen Saarland während der ersten zehn Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkriegs. Im Ergebnis führt sie den Nachweis für die engen Verknüpfungen von Politik und Publizistik, – jener wechselseitigen Bedingtheiten des politischen und des Kommunikationssystems der Gesellschaft. Ein freiheitliches, demokratisches und soziales Gemeinwesen ist jeweils an der Zugänglichkeit, der Verfügbarkeit und der Vielfalt gesellschaftlichen Wissens für seine Bürger und an der Autonomie und Transparenz seiner Vermittlungseinrichtungen, der Medien, zu messen. Die Arbeit zeigt, wie sich die besonderen politischen Verhältnisse an der Saar zwischen 1945 und 1955 auf das Medium Rundfunk auswirkten, das als staatliche Monopolorganisation weder publizistisch unabhängig, noch für politische und gesellschaftliche Alternativen zugänglich und verfügbar war.

"Radio Saarbrücken" war die Stimme der Regierung und des französischen Hochkommissars. Nun ist nachzulesen, wie ein publizistisches Mittel zum Staatsanzeiger hergerichtet und an der Wahrnehmung seiner politischen Aufgaben gehindert worden ist. Vielmehr fielen freie Wissensvermittlung und Meinungsbildung, Kritik und Kontrolle den gezielten personalpolitischen Eingriffen und der unverhohlenen Vorzensur einzelner Programme zum Opfer. Doch gleichzeitig wirft die Arbeit die Frage nach der publizistischen Wirkung auf, denn selbst der massive rundfunkpublizistische Einsatz für das Saarstatut konnte dennoch nicht dessen Ablehnung in jener Volksabstimmung am 23. Oktober 1955 verhindern.

Die Lehren aus dieser Studie für die aktuelle kommunikationspolitische Diskussion sind durchaus nicht einfach und bequem. Der Verfasser hat es auch nicht anders gewollt.

Münster/Westfalen, im September 1973

Prof. Dr. Winfried B. Lerg

Einführung

Die Zerschlagung des Dritten Reiches bedeutete auch für die deutsche Rundfunkgeschichte eine Zäsur. Die technischen Einrichtungen des Rundfunks waren weitgehend zerstört, die Organisation hatte sich aufgelöst. Für einen Neubeginn gab es ursprünglich Pläne des alliierten Oberkommandos (1), nach denen die vier Besatzungsmächte den Rundfunk in Deutschland gemeinsam und zentral betreiben wollten. Die einzelnen Alliierten verfolgten jedoch in ihren Besatzungszonen sehr bald eigene Pläne. So errichteten auch die Franzosen in ihrer Zone eigene Anstalten, nämlich Radio Saarbrücken und den Südwestfunk.

Die Funkhäuser bekamen in den ersten Jahren nach Kriegsende eine Bedeutung wie nie zuvor. Die Rundfunkjournalisten hatten ein Publikum,wie sie es sich besser nicht wünschen konnten. Der Rundfunk erlebte eine Blütezeit.

In der vorliegenden Arbeit soll der Rundfunk im Saarland von 1945 bis 1955 aus politikwissenschaftlicher Sicht dargestellt werden. Die Bedeutung von Radio Saarbrücken und die Besonderheiten der Konstruktion und Funktion des Rundfunks im Saarland nach 1945 sind nur aus dem Zusammenhang mit der politischen Entwicklung an der Saar von 1945 bis 1955 zu verstehen. An den Anfang der Untersuchung wurde deshalb eine Skizze der Saarpolitik gestellt; sie erhebt keinen Anspruch auf eine vollständige und endgültige Darstellung der politischen Zusammenhänge und Ereignisse.

Vor diesem Hintergrund der politischen Entwicklung an der Saar wurde die Verwendung des Rundfunks als Instrument der Politik untersucht. Darüber hinaus war es das Ziel der Arbeit, eine Anstaltsmonographie vorzulegen. Deshalb beschränkte sich auch die Darstellung nicht auf den Bereich des politischen Programms. Auch das übrige Programm sowie die Grundzüge des technischen Aufbaus und der Organisation wurden mit einbezogen.

Der Verfasser hat Dank zu sagen für vielfache Unterstützung insbesondere dem Saarländischen Rundfunk, der Historischen Kommission der ARD und Herrn Dr. Hans-Walter Herrmann vom Landesarchiv des Saarlandes sowie Herrn Kunz von der Saarländischen Kreditbank für seine Hilfsbereitschaft.

Für die Übernahme des Korreferates dankt der Verfasser Herrn Professor Dr. Winfried B. Lerg.

Herrn Professor Dr. Hans Buchheim ist der Verfasser für Anregung und Förderung dieser Arbeit zu besonderem Dank verpflichtet.

Saarbrücken, im Februar 1974 Heribert Schwan